



## **Antrag auf Mitwirkung bei der Anpassung der Tram- und Bushaltestellen in Basel-West nach BehiG mit Umsetzung bis ins Jahr 2023**

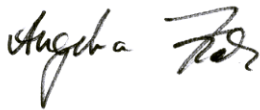
An unserer Delegiertenversammlung vom 12.09.2019 beantragten unsere Delegierten (namentlich im Protokoll im Anhang), dass bei der Anpassung der Haltestellen in Basel-West eine Mitwirkung entsprechend des § 55 der Basler Kantonsverfassung resp. dessen aktuellen Leitfadens, ermöglicht wird.

Erläuterung: Bei den anstehenden Anpassungen entsprechend des BehiG herrscht in der Regel kein Handlungsspielraum für eine Gestaltungs- gar Nutzungsänderung. Die technischen Normierungen sind eng und dienen letztlich der «Gleichstellung» aller OeV Nutzenden durch einen hindernisfreien Einstieg in die öffentlichen Verkehrsmittel. Allerdings gibt es im Perimeter einige Haltestellen, die von besonderer Priorität (RR Stand BehiG 2018) sind und einen «Drehpunkt» im Quartier bilden. Ausgehend von diesem Raumverständnis, das umfassende öffentliche Räume, Wegbeziehungen, Nutzungen und auch Grünverbindungen einbezieht, sehen wir ein besonderes Potential für verschiedene Haltestellen resp. Plätze. Im Besonderen bei der «Neugestaltung» (Wortlaut RR-Antwort auf Anzug Lüthi-Brüderlin 2011) des Allschwilerplatzes. Sowie bei weiteren Veränderungen rund um den Bahnhof St. Johann (Anfrage betreffend Potential Vogesenplatzes) aber auch bei Bushaltestelle Im Wasenboden.

Nichts desto trotz bedarf es aus unserer Sicht eine allgemeine Information über die Gesamtanpassungen (Abteilung Mobilität) zum Beispiel in Form eines Flyers oder zentralen Informationssäulen. Dies würde möglicherweise das Verständnis für den Handlungszwang und den engen Spielraum bei den Anpassungen schaffen und das dazugehörige Gestaltungskonzept als das Begreifen, was es ist: eine Umsetzung einer bundesrechtlichen Weisung, die entsprechend ihrer lokalen Gegebenheiten in Basel zur Erhöhung der Haltekanten (Einstiegshöhe Tramtyp) und anderen Veränderungen führt.

Für uns als intermediäre Instanz, ist es wichtig, Kontexte zu vermitteln. Gleichzeitig gilt es dort, wo möglich, räumliches Potential zu entdecken und umzusetzen. Um die Ideen und Ansprüche der Bevölkerung zu erfassen, sind wir gerne bereit «ad hoc» bzw. auch systematische Befragungen zum Raum (Beispiel Missionsstrasse / Burgfelderstrasse) durchzuführen und die Ergebnisse an möglichen Informationsveranstaltungen auch zu kommunizieren, um sie in mögliche Neugestaltungen einfließen lassen zu können.

In diesem Sinne freuen wir uns auf einen konstruktiven Austausch mit den verantwortlichen Fachstellen (Mobilität und Abt. GSV).



Angelina Koch

Co-Geschäftsstellenleiterin,  
Basel 06.11.2019

Beantragt am 12.09.219

Judith Bachmann (Wohngenossenschaft Cohabitat), Ruedi Bachmann (Wohngenossenschaft Cohabitat), Erika Brüderlin (Graue Panther), Mirjam Brunner (Bildungslandschaft Wasgiwo), Ivo Dändliker (FDP Basel-West), Thomas Dinner (LeNa), Michel Eisele (Mobile Jugendarbeit Grossbasel), Lukas Huber (Pro St. Johann), Peter Jossi (Migwan), Philip Karger (LDP Basel-West), Simon Martin (NQV St. Johann), Thomas Mury (E.E. Vorstadtgesellschaft zur Mägd), Domenica Ott (LeNa), Samson Rentsch (Verein Spilruum), Dominik Ruprecht (Ökostadt), Heinz Saner (Verein Spilruum), Stefanie Schöchle (JuAr Basel), Margreth Spöndlin (Abilia), Marianne Streit (Graue Panther)